

Windhunde kann man nicht erziehen... ODER?



FOTOS: Stefanie Stiglbauer

„Diese Hunde kann man sehr wohl und sehr gut erziehen!“, sagt Hundetrainerin Inga Böhm. Sie gibt 10 Tipps für den richtigen Umgang mit Windhunden

1. HERKUNFT DES WINDHUNDES

Es gibt Unterschiede im Verhalten der einzelnen Windhundrassen. Manche sind problemlos zu handeln, andere dagegen sind sehr anspruchsvoll. Orientalische wie z.B. Azawakh oder Afghane zeigen oft ein sehr ursprüngliches Verhalten. Sie sind selbstständig mit ausgeprägtem Jagdtrieb, Fremden gegenüber reserviert oder zeigen Territorialverhalten. Auch die **Zuchtlinie** spielt eine Rolle: Show, Sport oder Jagd. Das macht sich v.a. bei Whippet, Greyhound und Saluki bemerkbar. Hunde aus Showlinien sind unkomplizierter. Speziell Hunde aus dem **Tierschutz** kommen häufig aus Jägerhand, Greyhounds meist von der Rennbahn, was häufig Probleme mit sich bringt. **Informieren Sie sich vorher, woher ihr zukünftiger Hund stammt, damit Sie abschätzen können, was auf Sie zukommt.**

2. IMMER EIN AUGE VORAUSS

Windhunde haben eine unglaublich schnelle Reaktion auf Reize, die ihr Hetzverhalten auslösen. Sie erreichen bereits mit drei Galoppsprüngen ihre Höchstgeschwindigkeit (50 bis 70 km/h). Das erfordert vom Hundeführer viel Aufmerksamkeit, besonders wenn der Hund weit sehen kann, z.B. an Feldrändern oder offenen Wiesen.

3. AUSLAUF UND RUHEPAUSEN

Renner liegt in der Natur der Windhunde. Sie genießen es, sich ein – oder zweimal in der Woche richtig austoben zu können. Dürfen sie das, geben sie sich danach aber gerne mit ein oder zwei ruhigen Tagen zufrieden.

4. GROSSRÄUMIGES GELÄNDE

Windhunde sind Kurz sprinter, das heißt, sie geben kurz Gas aber dann richtig. Will man sie rennen lassen, muss das Gelände entsprechend großräumig sein. Es dürfen keine Straßen oder ähnliche Gefahrenquellen in der Nähe sein.

5. RENNBahn JUST FOR FUN?

Das Laufen auf der Rennbahn fördert den angeborenen Hetztrieb. Können Sie damit umgehen? Wenn Sie mit Ihrem Hund nur hobbymäßig auf die Rennbahn wollen, sollten Sie das auf jeden Fall bedenken.

6. INTELLIGENTE BESCHÄFTIGUNG

Der Windhund ist ein Sichtjäger, aber auch seine anderen Sinne sind hervorragend, und er findet Gefallen an Beschäftigungen wie Nasenarbeit, Fährtsuche oder Verlorensuche. Gemeinsame Arbeit fördert außerdem die Bindung zwischen Ihnen und Ihrem Tier.

7. SOUVERÄNE FÜHRUNG

Windhunde brauchen eine klare und sichere Führung. Versuchen Sie als Hundehalter selbst, entspannt und gelassen zu sein. Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf das, was Sie sich vom gemeinsamen Spaziergang wünschen, und nicht auf das, was Sie nicht wollen. Springt der Hund fröhlich neben Ihnen her, dann freuen Sie sich darüber, anstatt Angst davor zu haben, ihr Vierbeiner könnte mal wieder auf die Jagd gehen.

8. BESSER MIT PFIFF!

In ihren Ursprungsländern werden Windhunde oft mit Geschrei angefeuert, damit sie richtig Gas geben. Rennt Ihr Windhund also hinter etwas (Kaninchen, Reh, anderer Hund) her, sollten sie Rufen und Schreien vermeiden. Stattdessen trainieren Sie lieber ein Rückrufkommando mit Pfiff oder Hundepfeife.

Inga Böhm erklärt der Besitzerin des sechs Monate alten Whippet-Rüden Merlin den Einsatz der Körpersprache in der Kommunikation mit dem Hund



9. POSITIVE MOTIVATION

Windhunde besitzen ein sanftes, feinfühliges Wesen und lernen am besten durch positive Bestärkung. Man kann so alle Grundkommandos aufbauen und gewünschte Verhaltensweisen festigen. Beobachten Sie Ihren Hund während des Spaziergangs und belohnen Sie alle erwünschten Verhaltensweisen, z.B. wenn er von alleine zu Ihnen gelaufen kommt oder von sich aus Blickkontakt herstellt, sofort mit ruhiger Stimme

10. WENIG WIEDERHOLUNGEN

Windhunde sind strategisch denkende Hunde. Damit das Training für sie Sinn macht, sollten Sie darauf achten, die Übungen abwechslungsreich und interessant zu gestalten. Wiederholt man die gleiche Aufgabe zu oft in Folge, wird ein Windhund bald das Interesse verlieren.

[INGA BÖHM]

Die Hundetrainerin arbeitet schon seit über 14 Jahren hauptberuflich mit Menschen und ihren Hunden. 2005 gründete sie die Hundeschule **Waldtraining für Mensch & Hund**. Das Konzept beruht in erster Linie auf dem Menschentraining. Denn für eine harmonische Beziehung zwischen Mensch und Hund ist es sehr wichtig, dass der Mensch Verständnis für das Wesen Hund und dessen Psyche entwickelt und auch laufend erweitert. Mehr Infos unter www.waldtraining.de

